download unter www.biologiezentrum.at

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Promenade 37
Tel. 0732 779279
Fax 0732 785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at

Otternet

Anm. : Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 23/ 22.09.2008

NATURSCHUTZBUND und BirdLife fordern vom Landesfischereiverband, Oberösterreichs Flüsse und Seen nicht länger als Fischzuchtanstalten zu missbrauchen

NATURSCHUTZBUND Oberösterreich und BirdLife Österreich weisen die neuen, völlig unhaltbaren Forderungen des Oö. Landesfischereiverbandes nach Verfolgung des seltenen Gänsesägers als mediale Hetzkampagne entschieden zurück. Oberösterreichs Flüsse und Seen dürfen nicht länger als nach ökonomischen Kriterien bewirtschaftete Fischzuchtanstalten missbraucht werden. Die öffentlichen Gewässer haben primär ökologische Funktionen zu erfüllen, u. a. die Erhaltung der bedrohten Artenvielfalt - dazu gehören auch Fischfresser. Der Landesfischereiverband verhindert mit seiner seit Jahren betriebenen Symptombekämpfung gegen Kormoran & Co. dringend notwendige, positive Maßnahmen zugunsten bedrohter Tierarten. Landesrat Stockinger wird deshalb aufgefordert, von billigen Scheinlösungen Abstand zu nehmen und eine ökologisch ausgerichtete Fischbesatzpolitik durchzusetzen.

Das jüngste Beispiel für irreführende Medienaussagen durch den Oö. Landesfischereiverband sind die völlig überzogenen Forderungen nach Verfolgung der seltenen Wasservogelart Gänsesäger bzw. dass dieser „eine neue Gefahr für die Fischwelt darstellt". Mit einem kleinen Brutbestand von ca. 80 Paaren, der auf die großen oö. Alpenvorlandflüsse und Seen verteilt ist, kann dieser Vogel keine nachhaltige Gefährdung von Fischpopulationen bewirken. Darüber herrscht unter Ökologen Konsens. Im Vergleich dazu haben 90.000 Fischkartenbesitzer allein in Oberösterreich, eine in vielen Belangen unökologische Fischbesatzpolitik sowie die harten Verbauungen vieler Flussabschnitte einen weitaus größeren Einfluss auf die heimische Fischwelt. Das verschweigen Fischereiverantwortliche in den Medien gerne.

Viele gefährdete Gewässerarten, wie Flussperlmuschel, Edelkrebs, Steinbeißer oder Schlammpeizker, bräuchten dringend Änderungen der Fischbesatzregelungen. Zum Beispiel werden durch rein ökonomisch begründeten Besatz mit der nichtheimischen Regenbogenforelle autochthone Fischpopulationen ständig dezimiert.

Die Naturschutzorganisationen fordern deshalb den Landesfischereiverband und LR Stockinger auf, als ersten Schritt in Richtung Ökologisierung, auch in Oberösterreich den Besatz mit Regenbogenforellen landesweit zu verbieten, wie es in Kärnten bereits der Fall ist.

Davon würde zum Beispiel eine europaweit vom Aussterben bedrohte Kleinfischart, der Strömer, stark profitieren. Er leidet nachhaltig unter dem naturschutzfachlich unsinnigen, massenhaften Besatz mit der Regenbogenforelle.

Nachdem sehr viele Tierarten vor allem durch Gewässerverbauungen und jahrzehntelange Fehler hinsichtlich des Fischbesatzes in den öffentlichen Gewässern an den Rand des Aussterbens gebracht worden sind, ist es Tatsachenverdrehung und einfach inakzeptabel, diese negativen Folgen nun der kleinen Oö. Gänsesägerpopulation anzulasten.

Gänsesäger, Weibchen @ J. Limberger

IMPRESSUM: Hrsg.:NATURSCHUTZBUND OÖ., 4020 Linz, Promenade 37, Tel.: 0732 779279, Fax: 0732 785602, email: ooenb@gmx.net, Redaktion: J.Limberger, Sekretariat: Michaela Groß

download unter www.biologiezentrum.at

Josef Limberger vom NATURSCHUTZBUND Oberösterreich meint dazu: „In der Tierwelt reagieren Beutegreifer auf die Bestände von Beutetieren mit Schwankungen der Populationen. Ein leichter Anstieg der Gänsesäger in Oberösterreich deutet auf erhöhte Kleinfischbestände in den Gewässern hin, ein Faktum, das die Fischer eigentlich freuen sollte. Die Hetzkampagnen, die in den letzten Jahren von Seiten der Fischerei gegen diverse Fischfresser in den Medien verbreitet wurden, entbehren oft jeglicher wissenschaftlicher Grundlagen und sind ein Hemmschuh für gemeinsam auszuarbeitende, seriöse Konfliktlösungen, welche die gesamtökologischen Zusammenhänge in unseren Gewässern berücksichtigen."

Dazu Martin Brader von BirdLife Oberösterreich: „Mit diesen unseriösen, öffentlichen Angriffen auf Fischfresser haben Fischereiverantwortliche eine emotional überreizte Stimmung unter vielen Fischern mit zu verantworten. Illegale Tötungen von bedrohten Fisch fressenden Vogelarten, wie Eisvogel oder Schwarzstorch, bekommen dadurch Auftrieb und müssen in Oberösterreich leider immer wieder festgestellt werden. Im Falle weiterer Eskalation dieser traurigen Entwicklung werden die Vogelkundler künftig ausnahmslos alle, nicht gesetzeskonformen Übergriffe auf Wasservögel in die Medien bringen."

„Steinkauz" und „Schleiereule": Neue Wanderausstellungen!

Zwei Eulenarten stehen im Mittelpunkt der beiden neuen Wanderausstellungen des NATURSCHUTZBUNDes OÖ. - der Steinkauz und die Schleiereule.

Der Steinkauz – „Kobold unserer Streuobstwiesen" (5 Paravents; Größe der Paravents: 180 x 85 cm)

Bis vor ungefähr 100 Jahren war der Steinkauz in den Gunstlagen Oberösterreichs ein recht typischer und häufiger Bewohner von Streuobstwiesen. Heute ist er vom Aussterben bedroht – nur noch knapp über 10 Brutpaare können derzeit in unserem Bundesland festgestellt werden.

Die Wanderausstellung gibt Auskunft über Lebensweise und Lebensraum dieser kleinen Eulenart. Ursachen, warum dieser entzückende Kauz so selten geworden ist, sowie Maßnahmen zum Schutz des Steinkauzes werden aufgezeigt.

Die Schleiereule – „Jägerin auf leisen Schwingen" (6 Paravents)

Märchenhaft schön ist sie, die Schleiereule; wie ein feines Gespinst scheint über ihr Federkleid ein "Perlenschleier" aus dunklen Punkten geworfen zu sein.
Doch nicht nur wegen ihrer nächtlichen Lebensweise bekommt man sie heute nur äußerst selten in freier Wildbahn zu Gesicht. Vor allem die Veränderungen in der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten haben ihr das Überleben in Oberösterreich sehr schwer gemacht. Heute steht sie auf der Roten Liste.

Wie und wo lebt die Schleiereule? Was steht auf ihrem Speiseplan? Wie kann man ihr helfen? All diese Fragen beantwortet diese Wanderausstellung.

Die beiden Wanderausstellungen sind derzeit im NATURA 2000- Zentrum in Saxen zu besichtigen.

Ab Anfang 2009 stehen sie zum Verleih!
Anfallende Kosten (Transportkosten): 50,- Euro für Schulen; 100,-- Euro für Banken, Ämter, usw.

Den aktuellen Ausstellungskalender finden Sie im Internet unter:

http://www.naturschutzbund-ooe.at/service.html

IMPRESSUM: Hrsg.:NATURSCHUTZBUND OÖ., 4020 Linz, Promenade 37, Tel.: 0732 779279, Fax: 0732 785602, email: ooenb@gmx.net, Redaktion: J.Limberger, Sekretariat: Michaela Groß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Otternet 23/2008 1